Schulinternes Curriculum im Fach Kunst

auf der Grundlage des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II- **Gymnasium in NRW**

(Stand: November 2026)

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit in der gymnasialen Oberstufe 3

1.1 Kursorganisation, Kurswahlen und Struktur der gymnasialen Oberstufe 3

1.2 Christlich-katholisches Profil, Menschenbild und gelebte Werteerziehung 3

1.3 Einsatz digitaler Medien, Arbeitsumgebungen und reflektierter Umgang mit Bild-KI 4

1.4 Wissenschaftspropädeutik, individuelle Förderung und forschendes Lernen vor Originalen 4

1.5 Personale, räumliche und sächliche Ausstattung der Fachschaft Kunst 5

2. Entscheidungen im Unterricht 6

2.1 Unterrichtsvorhaben 6

2.1.1 Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase (EF) 6

2.1.2 Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase 1 (Q1 – Gk und Lk) 13

2.1.3 Jahrgangsstufe Q2 und Abiturvorbereitung (Gk und Lk) 13

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 31

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 32

2.4 Lehr- und Lernmittel 35

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen 36

4 Qualitätssicherung und Evaluation 38

SCHULINTERNES CURRICULUM KUNST – SEKUNDARSTUFE II (G9)

Mariengymnasium Essen-Werden | Abiturjahrgänge 2027–2029

Kapitel 1: Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit in der gymnasialen Oberstufe

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit in der gymnasialen Oberstufe

Das Fach Kunst leistet in der gymnasialen Oberstufe am Mariengymnasium Essen-Werden einen unverzichtbaren Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, zur ästhetisch-kulturellen Bildung und zur wissenschaftspropädeutischen Ausbildung junger Erwachsener. Als profilbildendes Fach im literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld I verknüpft der Kunstunterricht schöpferisch-praktisches Handeln mit theoriegeleiteter Analyse, historischer Kontextualisierung und kritischer Reflexion über Bilderwelten der Gegenwart und Vergangenheit. Die curriculare Konzeption orientiert sich an den Vorgaben des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen sowie den zentralen Abiturvorgaben der jeweiligen Prüfungsjahrgänge und verbindet diese mit dem spezifischen Profil unserer Schule in bischöflicher Trägerschaft.

1.1 Kursorganisation, Kurswahlen und Struktur der gymnasialen Oberstufe

Die gymnasiale Oberstufe am Mariengymnasium führt die Schülerinnen und Schüler nach der monoedukativen Mittelstufe (Klassen 5 bis 8) und dem Übergang in Klasse 9 und 10 in durchgängig koedukativen Kursverbänden zum Abitur. Das Fach Kunst erfreut sich am Mariengymnasium einer traditionell hohen Anwahl und bildet eine tragende Säule im musisch-künstlerischen Profil der Oberstufe.

In der Einführungsphase (EF) wird das Fach Kunst als dreistündiger Grundkurs angeboten. Aufgrund des regen Schülerinteresses werden in der Regel drei bis vier parallele Grundkurse eingerichtet. Der Unterricht in der EF erfüllt eine zentrale Scharnierfunktion: Er gleicht heterogene Vorkenntnisse aus der Sekundarstufe I behutsam an, festigt fachspezifische Analyseverfahren (Strukturskizzen, Farbanalyse, Raum- und Kompositionsanalyse) und führt die Lernenden methodisch an wissenschaftspropädeutische Fragestellungen sowie komplexe gestaltungspraktische Aufgabenformate heran. Das Fach kann in der EF wahlweise als schriftliches Fach (mit Klausuren) oder als mündliches Fach belegt werden.

In der Qualifikationsphase (Q1 und Q2) wird Kunst kontinuierlich sowohl im Grundkursbereich als auch im Leistungskursbereich fortgeführt. Regelmäßig werden in der Jahrgangsstufe Q1 ein fünfstündiger Leistungskurs sowie zwei dreistündige Grundkurse eingerichtet. Während die Grundkurse eine fundierte bildnerische und rezeptive Grundbildung gewährleisten und als drittes (schriftliches) oder viertes (mündliches) Abiturfach gewählt werden können, zeichnet sich der Leistungskurs durch ein vertieftes theoretisches Problembewusstsein, eine gesteigerte Werkstattpraxis sowie die Vorbereitung auf gestaltungspraktische und schriftliche Schwerpunkte im Zentralabitur (erstes oder zweites Abiturfach) aus. Die parallele Führung von Grund- und Leistungskursen sichert Synergien innerhalb des Fachkollegiums und ermöglicht einen kontinuierlichen methodischen Austausch über Aufgabenformate und Erwartungshorizonte.

1.2 Christlich-katholisches Profil, Menschenbild und gelebte Werteerziehung

Als Schule in Trägerschaft des Bistums Essen gründet der Bildungs- und Erziehungsauftrag des Mariengymnasiums auf dem christlichen Menschenbild. Dieses begreift jeden Menschen als einmaliges, mit unveräußerlicher Würde und individuellen schöpferischen Gaben ausgestattetes

Geschöpf Gottes. Der Kunstunterricht der Oberstufe schafft einen geschützten Freiraum, in dem Schülerinnen und Schüler ihre eigene Urteilskraft, Emotionalität und existentielle Sinnsuche ohne Vorverurteilung artikulieren können.

Die Auseinandersetzung mit christlicher Ikonografie und religiösen Bildtraditionen stellt einen fest verankerten Bestandteil der fachlichen Arbeit dar. Die unmittelbare Nachbarschaft zur geschichtsträchtigen ehemaligen Abtei und heutigen Basilika St. Ludgerus in Essen-Werden mit ihrer weltberühmten Schatzkammer bieten einzigartige historische Originalzeugnisse mittelalterlicher Sakralkunst. Die Schülerinnen und Schüler analysieren, wie theologische Glaubensinhalte, menschliche Heilssehnsucht und existenzielle Grenzerfahrungen über Jahrhunderte hinweg in Bildwerke übersetzt wurden und wie diese Bildtraditionen von modernen und zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern aufgegriffen, transformiert oder kritisch befragt werden.

Der Kunstunterricht schärft die Wachsamkeit gegenüber Diskriminierung, Ausgrenzung und ideologischer Manipulation von Bildern. Die Jugendlichen lernen, Bilder als wirkungsmächtige Instrumente gesellschaftlicher Meinungsbildung zu dekonstruieren und gestalterisch für Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit und das friedliche Zusammenleben in einer pluralen Gesellschaft einzutreten. Zugleich reflektiert der Unterricht im Rahmen des Schulschwerpunkts „MGW – Nachhaltigkeit beginnt bei UNS“ Fragen der Schöpfungsbewahrung und Konsumkritik, indem Ressourcenschonung und Materialkreisläufe auch im atelierpraktischen Arbeiten bedacht werden.

1.3 Einsatz digitaler Medien, Arbeitsumgebungen und reflektierter Umgang mit Bild-KI

Die Digitalisierung am Mariengymnasium Essen-Werden dient der zielgerichteten Erweiterung und Unterstützung analoger sowie digitaler Erkenntnis- und Gestaltungsprozesse. Alle Kurs- und Fachräume des Faches Kunst sind mit modernen, interaktiven ActivePanels (Promethean Boards) ausgestattet, die eine hochauflösende Projektion von Kunstwerken, den drahtlosen Bildvergleich via Screensharing sowie die gemeinsame Analyse von Werkstrukturen im Kursplenum ermöglichen.

In der gymnasialen Oberstufe steht allen Schülerinnen und Schülern ein schuleigenes Apple iPad im Rahmen der 1:1-Ausstattung zur Verfügung. Das iPad wird im Fach Kunst als vielseitiges Werkzeug für Dokumentation, Recherche und digitale Bildgestaltung eingesetzt. Für mediengestalterische Unterrichtsvorhaben (u. a. Fotosequenzen bei Jeff Wall, Typografie, kombinatorische Montagen bei John Heartfield oder Trickfilme bei William Kentridge) nutzt die Fachschaft etablierte Anwendungssoftware wie Canva, GIMP, stop-motion-apps sowie die Kamera- und Bildbearbeitungssoftware der iPads. Unberührt von dieser Medienvielfalt bleibt die analoge Zeichnung, Malerei und Plastik der unverzichtbare materielle Kern der fachlichen Arbeit.

Der Umgang mit generativer Künstlicher Intelligenz (Text-to-Image-Generatoren, Bildmanipulationen) wird im Kunstunterricht der Oberstufe bewusst niederschwellig, punktuell und primär rezeptions- und medienethisch thematisiert. Ausgehend von den Unterrichtsvorhaben zu Wirklichkeitskonstruktionen und inszenierter Fotografie (z. B. Jeff Wall, John Heartfield) reflektieren die Schülerinnen und Schüler die Mechanismen synthetischer Bilderzeugung. Im Zentrum stehen dabei Fragen der Bildauthentizität, des Urheberrechts, des Persönlichkeitsschutzes und der ethischen Verantwortung im Umgang mit generierten Bildern in digitalen Medien. Auf diese Weise fördert der Unterricht eine fundierte, kritische Urteilsfähigkeit in einer zunehmend durch KI-Bilder geprägten Öffentlichkeit.

1.4 Wissenschaftspropädeutik, individuelle Förderung und forschendes Lernen vor Originalen

Gemäß dem Bildungsauftrag der gymnasialen Oberstufe vermittelt der Kunstunterricht fundierte wissenschaftspropädeutische Arbeitsweisen, die auf ein Hochschulstudium und anspruchsvolle berufliche Werdegänge vorbereiten. Die Schülerinnen und Schüler erwerben ein strukturiertes

Instrumentarium zur aspektbezogenen Bildanalyse (zeichnerische Strukturskizzen, methodengeleitete Untersuchung von Form, Farbe, Raum und Komposition) und lernen, Deutungshypothesen unter Einbezug bildexterner Quellen (Biografie, historischer Kontext, Kunsttheorie, philosophische Strömungen) stichhaltig und differenziert zu begründen.

Ein unverwechselbares Profilmerkmal der Fachschaft Kunst am Mariengymnasium ist das methodische Prinzip des forschenden Lernens vor dem Original. Die unmittelbare Begegnung mit authentischen Kunstwerken schult die Wahrnehmung stofflicher Qualitäten, des tatsächlichen Werkformats, subtiler Farbnuancen und der raumgreifenden Präsenz, die durch digitale Reproduktionen nicht ersetzt werden können. Die Fachschaft nutzt hierfür die reichen musealen und kulturellen Ressourcen der Region:

• Das Museum Folkwang in Essen als eines der bedeutendsten Kunstmuseen Europas für Studien zur Malerei des 19. Jahrhunderts, zum Expressionismus, zur Fotografie und zur Gegenwartskunst;

• Die Schatzkammer der Basilika St. Ludgerus Werden und der Essener Domschatz für Studien zur mittelalterlichen Sakralkunst, Ikonografie und Elfenbeinschnitzerei;

• Das Red Dot Design Museum auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein Essen zur Untersuchung zeitgenössischer Design- und Materialkonzepte;

• Die mehrtägige kunstwissenschaftliche Studienfahrt des Leistungskurses Kunst nach Paris: Als fachlicher Höhepunkt der Oberstufe ermöglicht die Exkursion vor Ort vertiefte Werkbegegnungen im Musée du Louvre (Antike, Renaissance, Meisterwerke des Barock und Klassizismus), im Musée d'Orsay (Impressionismus, Realismus, Édouard Manet) sowie im Centre Pompidou (Klassische Moderne und zeitgenössische Kunst).

Die individuelle Förderung im Kunstunterricht der Sekundarstufe II basiert auf dem dialektischen Prinzip von Fordern und Fördern: Offene Aufgabenstellungen ermöglichen differenzierte Zugänge und individuelle Lösungswege. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden durch anspruchsvolle kunsttheoretische Lektüren, komplexe Werkvergleiche und freie künstlerische Werkzyklen gefordert. Lernende mit Förderbedarf erhalten durch gestufte Lernhilfen, methodische Leitfäden für Bildanalysen und regelmäßige individuelle Gestaltungsberatungen während der Praxisphasen passgenaue Unterstützung.

1.5 Personale, räumliche und sächliche Ausstattung der Fachschaft Kunst

Die personelle und sächliche Ausstattung am Mariengymnasium Essen-Werden gewährleistet optimale Bedingungen für einen anspruchsvollen, material- und technikreichen Kunstunterricht in Grund- und Leistungskursen:

• Personale Ausstattung: Die Fachkonferenz Kunst umfasst erfahrene Fachlehrkräfte mit vielfältigen fachwissenschaftlichen und atelierpraktischen Schwerpunkten (Malerei, Druckgrafik, Bildhauerei, Fotografie und Medienkunst), die regelmäßig durch Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter verstärkt werden. Das Kollegium arbeitet eng im Team zusammen, stimmt Klausurkonzepte ab und pflegt einen kontinuierlichen pädagogischen Austausch über Erwartungshorizonte und Abiturstandards.

• Räumliche Ausstattung: Für den Kunstunterricht der Oberstufe stehen zwei voll ausgestattete, großzügige Kunstfachräume zur Verfügung, die durch große Fensterflächen optimale Tageslichtbedingungen für malerische und zeichnerische Studien bieten. Zur fachgerechten Lagerung laufender praktischer Schülerarbeiten, Keilrahmen und großformatiger Mappen dient ein separater, geräumiger Lagerraum. Ein zusätzlicher Lehrmittel- und Vorbereitungsraum steht den Fachlehrkräften für Materialzuschnitt, Werkzeugpflege und Druckvorbereitungen zur Verfügung.

• Sächliche und technische Ausstattung: Die Fachsammlung ist umfassend und professionell ausgestattet. Für grafische Verfahren steht eine schuleigene Druckerpresse für Hoch- und Tiefdruck (Linol-, Holzschnitt, Kaltnadelradierung) inklusive Farbwalzen, Druckplatten und professionellem Büttenpapier bereit. Für die Malerei existieren mobile und feste Atelierstaffeleien, großformatige Zeichenbretter sowie ein breites Sortiment an Künstler-Acrylfarben, Pigmenten, Pastellkreiden und Pinseln. Für plastische und skulpturale Unterrichtsvorhaben hält die Fachschaft spezifische Bildhauerwerkzeuge (Raspeln, Feilen, Schlageisen für Seifen-, Gips- und Porenbetonarbeiten), Modelliermassen, Gliederpuppen sowie professionelle Schneidewerkzeuge (Papierschneidemaschinen, Skalpelle) bereit. Über die Fachschaft Informatik besteht zudem projektbezogener Zugriff auf den schuleigenen 3D-Drucker für computergenerierte plastische Entwürfe.

• Digitales Wissensmanagement: Auf der Schulplattform Microsoft Teams unterhält die Fachschaft Kunst einen zentralen Fachbereich, in dem erprobte Unterrichtsvorhaben, kunsttheoretische Quellentexte, kriteriengeleitete Bewertungsbögen für praktische Aufgaben sowie Abitur-Musterklausuren transparent archiviert und kontinuierlich fortgeschrieben werden.

2. Entscheidungen im Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase (EF)

Die Einführungsphase (EF) der gymnasialen Oberstufe am Mariengymnasium Essen-Werden erfüllt im Fach Kunst eine zentrale Brücken- und Scharnierfunktion. Sie führt Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen bildnerischen Vorerfahrungen aus der Sekundarstufe I zusammen und legt das solide methodische sowie wissenschaftspropädeutische Fundament für die anschließende Qualifikationsphase. Der Kunstunterricht wird in der EF als dreistündiger Grundkurs erteilt.

Das fachliche Lernen ist spiralcurricular und integrativ angelegt: In den drei verbindlichen, gleichwertig gewichteten Unterrichtsvorhaben (UV EF-I bis UV EF-III) mit einem Kernzeitbudget werden fundamentale künstlerische Medien und Gattungen (Malerei/Farbe, Zeichnung/Komposition und Raum, Plastik/Skulptur und Abstraktion) systematisch mit theoriegeleiteten Analyseverfahren verknüpft. Das verbleibende Freiraumkontingent dient als pädagogischer Puffer, über den die Fachlehrkraft thematische Schwerpunkte setzt, individuelle Förder- und Übungsphasen integriert und die Vorbereitung sowie Nachbereitung der Klausuren gewährleistet.

Die Klausurpraxis führt behutsam an die Aufgabenformate der gymnasialen Oberstufe heran: Für schriftlich belegende Schülerinnen und Schüler wird pro Halbjahr jeweils eine Klausur geschrieben. Neben der traditionellen werkimmanenten Bildanalyse (Klausurdauer: 90 Minuten) ist im Verlauf der EF verbindlich auch eine gestaltungspraktische Klausur mit schriftlichem Erläuterungs- und Reflexionsteil (Klausurdauer: 135 Minuten) verankert. Zur individuellen Prozessdokumentation arbeiten die Schülerinnen und Schüler auf den schuleigenen iPads mit einem digitalen 'Art Book' in Microsoft OneNote und/ oder mit einem analogen Skizzenbuch.

Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase (EF)

UV	Thema des Unterrichtsvorhabens	Inhaltsfeld(er) (KLP NRW)	Inhaltliche Schwerpunkte	Klausur & Leistungsüberprüfung
EF-I	**Von Stimmungen und Emotionen – Ausdrucksqualitäten der Farbe**	Bildgestaltung (Farbe/Malerei), Bildkonzepte	Die Funktion der Farbe in unterschiedlichen Epochen (Romantik, Impressionismus; Schwerpunkt: Expressionismus); Bildanalyse Aspekt Farbe (Farbspektrum, Farbkontraste nach Itten, Farbauftrag, Farbfunktionen: Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe); Einführung von Strukturskizzen zur Farbe; werkimmanente Analyse; Malerei (Acryl, Gouache, Mischtechnik); individuelle Bildfindungen (Landschaftsmalerei, Stimmungsbilder, Lichtgestaltung)	**Klausur Nr. 1 (1. Halbjahr):** Aufgabenart I (Bildanalyse / Strukturskizze, 90 min) ODER Aufgabenart II (Gestaltungspraktische Aufgabe mit Erläuterung, 135 min)
EF-II	**Komposition und Raumdarstellungen mit zeichnerischen Mitteln erkunden**	Bildgestaltung (Fläche, Form, Raum / Zeichnung), Bildkonzepte	Vom Mittelalter zur Renaissance – neue Erfindungen, Menschenbild und Naturerkenntnis; Bildanalyse Aspekt Komposition (Flächenorganisation, Kompositionslinien und -figuren, Blickführung); Bildanalyse Aspekt Raum (Zentralperspektive, Betrachterstandpunkt, Fluchtpunkte); Einführung der Naturalismuskriterien; Strukturskizzen zur Komposition; Zeichnerische Mittel (Bleistift, Kohle, Grafit, Tusche); Naturstudie, Körperstudien mit Gliederpuppen	**Fließt bei schriftlicher Belegung in die Klausur des jeweiligen Halbjahres ein; kontinuierliche Bewertung der praktischen Studien und Skizzen**
EF-III	**Die Abbildung der Wirklichkeit – Naturalismus, Surrealismus und Abstraktion**	Bildgestaltung (Plastik, Raum / Dreidimensionalität), Bildkonzepte	Schwerpunkt: Künstlerische Avantgarden des 20. Jahrhunderts (Kubismus, Surrealismus); Grad der Abbildhaftigkeit; Vernetzung von Farbe, Form und Raum; Grundlagen der Plastik- und Skulpturanalyse (konkav/konvex, Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Ansichtigkeit); Plastische Verfahren (Relief, additive Montage, Modellieren mit Ton/Draht, Assemblagen aus Recyclingmaterialien); Grundsatzreflexion: 'Was ist Kunst?'	**Klausur Nr. 2 (2. Halbjahr):** Aufgabenart II (Gestaltungspraktische Aufgabe mit schriftlichem Kommentar, 135 min) ODER Aufgabenart I (Bildanalyse, 90 min)
Puffer	**Vertiefung, Differenzierung & Klausurpraxis**	Inhaltsfeld-übergreifend	**Schwerpunktsetzung durch die Fachlehrkraft; gezielte Angleichung heterogener Vorkenntnisse; Einführung in das digitale Art Book (OneNote) und Museumsrecherchen; Vorbereitung und Reflexion der beiden EF-Klausuren; Raum für freie gestalterische Experimente**	Kontinuierliche formative Rückmeldung in der Sonstigen Mitarbeit (50 % Praxis, 50 % Mündlich/Rezeption)

Unterrichtsvorhaben EF-I: Von Stimmungen und Emotionen – Ausdrucksqualitäten der Farbe

Epochen & Kontexte: Romantik, Impressionismus, Schwerpunkt: Expressionismus | Zeitbedarf: ca. 26 U-Std. (zzgl. Puffer)
Inhaltsfelder: Bildgestaltung (Farbe/Malerei), Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte (KLP NRW)	Kompetenzen (KLP NRW) & Medienkompetenzrahmen	Vorhabenbezogene Absprachen & Vereinbarungen
Kompetenzbereich Rezeption (Werkerschließung): • Die Funktion der Farbe in unterschiedlichen Epochen (Romantik: z. B. Caspar David Friedrich; Impressionismus: z. B. Claude Monet); • Schwerpunkt Expressionismus (z. B. Franz Marc, Wassily Kandinsky, Ernst Ludwig Kirchner, Paula Modersohn-Becker, Emil Nolde); **• Systematische Bildanalyse Aspekt Farbe:** - Farbspektrum, Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung; - Farbkontraste nach Johannes Itten (Farbe-an-sich, Hell-Dunkel, Kalt-Warm, Komplementär-, Simultan-, Qualitäts- und Quantitätskontrast); - Farbauftrag und Duktus (deckend, lasierend, pastos, Primamalerei); - Farbfunktionen (Gegenstands-/Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome/absolute Farbe, Symbolfarbe); • Einführung und Einüben von aspektbezogenen Strukturskizzen zur Farborganisation; • Methodik der werkimmanenten Analyse (Ersteindruck/Perzept, Beschreibung des Bildbestands, formale Farbanalyse, Deutungshypothese); • Erste historische, biografische und soziokulturelle Kontextualisierung. **Kompetenzbereich Produktion (Gestaltungspraxis):** • Gestaltungspraktische Versuche und Farbstudien im Skizzenbuch / Art Book; • Erproben von Farbmischungen und Farbaufträgen mit Künstleracrylfarben und Gouache auf Malpappe/Malkarton; • Prozessbegleitende Reflexion von Gestaltungsentscheidungen im Art Book; • Exemplarische gestaltungspraktische Aufgabenstellungen (z. B. expressive Landschaftsmalerei, Stimmungsbilder, 'Malen nach Musik', Lichtphänomene).	**Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans GOSt (KLP NRW):** **Elemente der Bildgestaltung (ELP / ELR):** • (ELP2) realisieren Bildlösungen zu elementaren Farb- und Formbeziehungen, • (ELP4) variieren und beurteilen Farbaufträge und Duktus hinsichtlich ihrer Ausdruckskraft, • (ELP5) erproben und bewerten die Ausdrucksqualitäten von Farbkontrasten in eigenen Gestaltungen, • (ELR2) analysieren die Mittel der farbigen Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR4) erläutern Abhängigkeiten zwischen Materialien, Techniken und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen, • (ELR5) beurteilen die Wirkungen von Farbbeziehungen und Farbfunktionen in Kunstwerken. **Bilder als Gesamtgefüge (GFP / GFR):** • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation von Farbbeziehungen für eigene Gestaltungen, • (GFP3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen, • (GFR1) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Farbskizzen fremder Gestaltungen, • (GFR4) erläutern Wege der Bilderschließung auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen, • (GFR6) führen Analyseaspekte zu einer schlüssigen Deutung zusammen. **Bildstrategien & Kontexte (STP / KTR):**	**Fachdidaktische & methodische Zugänge:** • Trennung von geschützten Erprobungsphasen (Farbübungen, Mischreihen) und bewerteten Leistungsphasen (Abschlussbild); • Verbindliche Etablierung von Farbstrukturskizzen als Standardmethode der Bildanalyse in Vorbereitung auf Klausuren; • Methoden: Think-Pair-Share zur Analyse von Farbkontrasten, Galeriegang mit kriterienorientiertem Peer-Feedback. **Medieneinsatz, iPads & OneNote (MKR):** • Führung des digitalen 'Art Books' in Microsoft OneNote (alternativ/ergänzend analoges Skizzenbuch); • iPads mit hochauflösender Kamera zur Dokumentation von Zwischenständen im Malprozess; • ActivePanel / Promethean Board zur gemeinsamen Farb- und Detailanalyse digitalisierter Meisterwerke. **Christliches Profil & Schulkultur:** • Reflexion der Symbolik des Lichts und der Farbe in sakraler Kunst (z. B. Glasmalerei, Ikonenmalerei); • Emotionale und existenzielle Dimension der Farbgebung als Spiegel menschlicher Befindlichkeit (Hoffnung, Trauer, Transzendenz).

	• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch planvolles und experimentelles Handeln, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, • (KTR1) erläutern an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller Vorstellungen, • (KTR2) erörtern an fremden Gestaltungen die biografische und historische Bedingtheit von Farben. **Bezug zum Medienkompetenzrahmen NRW (MKR):** • (MKR 1.2) Digitale Bildrecherche in Online-Archiven (z. B. Museum Folkwang Sammlung online), • (MKR 2.1) Digitale Dokumentation von Mischtabellen und Farbverläufen im OneNote-Art-Book, • (MKR 4.1) Kriteriengeleitete Erstellung digitaler Farbauszüge und Strukturskizzen auf dem iPad.	**Klausur & Leistungsüberprüfung:** • Klausur im 1. Halbjahr: Aufgabenart I (werkimmanente Analyse eines Gemäldes mit Schwerpunkt Farbe inklusive formaler Strukturskizze, Dauer: 90 min) ODER Aufgabenart II (gestaltungspraktische Klausur mit schriftlichem Kommentar, Dauer: 135 min); • Sonstige Mitarbeit: 50 % praktische Gestaltung (Prozess & Produkt), 50 % mündliche Mitarbeit (Gespräch, Analyse, Fachsprache).

Unterrichtsvorhaben EF-II: Komposition und Raumdarstellungen mit zeichnerischen Mitteln erkunden

Epochen & Kontexte: Renaissance (Vom Mittelalter zur Renaissance) | Zeitbedarf: ca. 26 U-Std. (zzgl. Puffer)
Inhaltsfelder: Bildgestaltung (Fläche, Form, Raum / Zeichnung), Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte (KLP NRW)	Kompetenzen (KLP NRW) & Medienkompetenzrahmen	Vorhabenbezogene Absprachen & Vereinbarungen
Kompetenzbereich Rezeption (Werkerschließung): • Vom Mittelalter zur Renaissance – neue Erfindungen, mathematische Naturerkenntnis und humanistisches Welt- und Menschenbild; • Schwerpunkt Renaissance-Künstler (z. B. Leonardo da Vinci, Albrecht Dürer, Raffael, Sandro Botticelli, Masaccio); **• Systematische Bildanalyse Aspekt Komposition & Bildfläche:** - Kompositionsachsen, Richtungsbezüge, Symmetrie/Asymmetrie, Bildschwerpunkte; - Kompositionsfiguren (Dreieckskomposition, Pyramide, Kreis, Diagonale); - Goldener Schnitt und harmonische Teilungsverhältnisse; **• Systematische Bildanalyse Aspekt Raumkonstruktion:**	**Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans GOSt (KLP NRW):** **Elemente der Bildgestaltung (ELP / ELR):** • (ELP2) realisieren Bildlösungen zu linearen und raumbezogenen Gestaltungsproblemen, • (ELP4) variieren zeichnerische Mittel und Schraffurverfahren zur Modellierung von Plastizität, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,	**Fachdidaktische & methodische Zugänge:** • Verknüpfung von mathematischer Geometrie (Fluchtpunktperspektive) und künstlerischem Ausdruck; • Praktische Arbeit mit den Holz-Gliederpuppen der Fachsammlung zur Schulung des Blicks für Körperachsen und Verkürzungen; • Methoden: Schritt-für-Schritt-Demonstration an der Dokumentenkamera, Partnerkorrekturen bei Fluchtpunktkonstruktionen.

- Konstruktive Zentralperspektive (Horizontlinie, Augenhöhe, Fluchtpunkt, Fluchtlinien); - Betrachterstandpunkt, Blickachsen und illusionistische Raumöffnung; - Staffelung, Überschneidung, Farb- und Luftperspektive; • Einführung der Naturalismuskriterien nach Schmidt (Zeichnerische Richtigkeit, anatomische Stimmigkeit, plastische Modellierung, räumliche Illusion, Stofflichkeit, Farbigkeit); • Erstellung von Linearskzzen und Kompositionsstrukturskizzen. **Kompetenzbereich Produktion (Gestaltungspraxis):** • Zeichnerische Mittel und ihre spezifischen Ausdrucksqualitäten (Linie, Kontur, Binnenstruktur, Schraffur); • Erproben verschiedener Zeichenmittel (Bleistifte H–B, Grafit, Kohle, Rötel, Zeichentusche mit Feder/Pinsel); • Natur- und Detailstudien (z. B. Draperie, Faltenwurf, Gegenstände); • Körper- und Proportionsstudien des Menschen unter Einsatz der schuleigenen Gliederpuppen; • Schnelles Skizzieren ('Skizzenbuchpraxis') vs. ausdifferenzierte Konstruktionszeichnung.	• (ELR4) erläutern Abhängigkeiten zwischen Zeichenmaterialien, Techniken und Bildwirkungen, • (ELR5) beurteilen die Raum- und Körperillusion in Kunstwerken anhand von Naturalismuskriterien. **Bilder als Gesamtgefüge (GFP / GFR):** • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges und der Komposition, • (GFP3) veranschaulichen Raumstrukturen in gestalterisch-praktischen Skizzen, • (GFR1) beschreiben strukturiert den Bildaufbau fremder Gestaltungen, • (GFR2) erstellen Linearskizzen und Kompositionsskizzen fremder Kunstwerke, • (GFR4) erläutern Deutungshypothesen anhand formaler Kompositionsordnungen, • (GFR6) verknüpfen Raum- und Kompositionsanalysen mit inhaltlichen Deutungen. **Bildstrategien & Kontexte (STP / KTR):** • (STP1) entwerfen zielgerichtet bildnerische Kompositionen durch Konstruktion und Skizzen, • (KTR1) beurteilen an eigenen Zeichnungen den Einfluss von Sehkonventionen, • (KTR2) erörtern an Werken der Renaissance das veränderte Welt- und Menschenbild. **Bezug zum Medienkompetenzrahmen NRW (MKR):** • (MKR 1.1) Gezielte digitale Bildrecherche zu Kompositionsformen und Renaissance-Meisterwerken, • (MKR 4.1) Konstruktion digitaler Fluchtlinien und Kompositionsraster in OneNote / Zeichen-Apps, • (MKR 6.1) Medienkritische Reflexion über mathematische Raumillusion als Vorläufer virtueller 3D-Räume.	**Medieneinsatz, iPads & OneNote (MKR):** • Digitale Analyse von Kompositionslinien auf dem iPad durch transparente Zeichenebenen; • Dokumentation zeichnerischer Detailstudien im digitalen OneNote-Art-Book; • ActivePanel zur interaktiven Überprüfung von Fluchtpunkt-Konstruktionen. **Christliches Profil & Schulkultur:** • Das Menschenbild der Renaissance: Der Mensch als selbstbewusstes Geschöpf Gottes im Zentrum des Kosmos; • Sakrale Bildthemen der Renaissance (Verkündigung, Kreuzigung, Madonnendarstellungen) als Synthese von Spiritualität und Naturstudium. **Klausur & Leistungsüberprüfung:** • Klausurvorbereitung: Aspektbezogene Kompositionsskizzen und Herleitung von Blickführungen; • Fließt bei schriftlicher Belegung in die Halbjahresklausur ein; kriterienorientierte Rückmeldung mit schriftlichem Bewertungsbogen.

Unterrichtsvorhaben EF-III: Die Abbildung der Wirklichkeit – Naturalismus, Surrealismus und Abstraktion

Epochen & Kontexte: Kubismus, Surrealismus, Abstraktion | Zeitbedarf: ca. 26 U-Std. (zzgl. Puffer)
Inhaltsfelder: Bildgestaltung (Plastik, Raum / Dreidimensionalität), Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte (KLP NRW)	Kompetenzen (KLP NRW) & Medienkompetenzrahmen	Vorhabenbezogene Absprachen & Vereinbarungen
Kompetenzbereich Rezeption (Werkerschließung): • Die Erschütterung des klassischen Abbildbegriffs in den Avantgarden des frühen 20. Jahrhunderts; • Schwerpunkt Kubismus (analytischer und synthetischer Kubismus: Pablo Picasso, Georges Braque) und Surrealismus (René Magritte, Salvador Dalí, Max Ernst); • Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit an ausgewählten Bild- und Objektbeispielen (Abstraktionsstufen: Abbild, Verfremdung, Abstraktion); **• Einführung in die Analyse dreidimensionaler Bildwerke (Plastik / Skulptur / Assemblage):** - Körper-Raum-Beziehung (raumoffen, raumschließend, raumgreifend); - Plastische Formgebung (konkav vs. konvex, Masse, Volumen, Proportion, Ansichtigkeit); - Oberflächenbeschaffenheit, Textur und Materialästhetik; • Vernetzung der in EF-I und EF-II erworbenen Analysekompetenzen zu Farbe, Form und Raum; • Diskursive Jahresschlussreflexion zur Leitfrage: 'Was ist Kunst? – Grenzen, Funktionen und Freiheiten der Kunst'. **Kompetenzbereich Produktion (Gestaltungspraxis):** • Plastische Mittel und ihre materialspezifischen Ausdrucksqualitäten; • Erproben additiver und montierender Verfahren (Draht, Ton, Modelliermasse Efaplast, Gipsbinden); • Plastiken und Assemblagen aus Alltags- und Recyclingmaterialien (Upcycling); • Experimente zur Abstraktion: Vom Realobjekt zur autonomen plastischen oder grafischen Form; • Entwicklung einer eigenen dreidimensionalen Gestaltung oder Rauminstallation.	**Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans GOSt (KLP NRW):** **Elemente der Bildgestaltung (ELP / ELR):** • (ELP2) realisieren dreidimensionale Bildlösungen zu plastischen und raumbezogenen Problemstellungen, • (ELP4) erproben und bewerten Materialeigenschaften im plastischen Gestaltungsprozess, • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bildwerk, • (ELR4) erläutern Abhängigkeiten zwischen Materialien, Techniken und plastischer Ausdruckskraft, • (ELR5) beurteilen den Grad der Abbildhaftigkeit und Abstraktion in zweidimensionalen und plastischen Werken. **Bilder als Gesamtgefüge (GFP / GFR):** • (GFP1) realisieren plastische Bilder und Objekte als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren plastische Zwischenstände und Entwürfe im Art Book, • (GFR1) beschreiben strukturiert plastische Gestaltungen und deren Körper-Raum-Bezug, • (GFR4) erläutern Wege der Bilderschließung surrealistischer und abstrakter Kunstwerke, • (GFR6) führen formale und materielle Analysen zu einer Gesamtwürdigung zusammen. **Bildstrategien & Kontexte (STP / KTR):** • (STP1) entwerfen zielgerichtet plastische Bildlösungen durch experimentelle und planvolle Verfahren,	**Fachdidaktische & methodische Zugänge:** • Haptisches Erforschen von Modelliermaterialien und Bildhauerwerkzeugen der Fachsammlung; • Philosophische Reflexionsrunden im Stuhlkreis zur Frage 'Was ist Kunst?' zur Förderung einer fundierten ästhetischen Urteilskompetenz; • Methoden: Placemat zur Gegenüberstellung von Naturalismus und Abstraktion, Stationenlernen zu plastischen Verfahren. **Medieneinsatz, iPads & OneNote (MKR):** • Digitale Dokumentation der Ansichtigkeit (Vorder-, Seiten-, Rückansicht) im OneNote-Art-Book; • Projektbezogene Nutzung des schulischen 3D-Druckers zur Erprobung additiver computergestützter Formgebung; • ActivePanel zur Großprojektion dreidimensionaler Museumsdigitalisate. **Christliches Profil & Schulkultur:** • Ethische Dimension des Upcyclings: Wertschätzung von Ressourcen und Schöpfungsverantwortung (Schulmotto 'MGW – Nachhaltigkeit beginnt bei UNS'); • Das Geheimnis des Nicht-Sichtbaren: Die Suche nach geistigen Wahrheiten jenseits der rein materiellen Oberfläche im Surrealismus und der Abstraktion.

	• (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. verfremden, irritieren, abstrahieren), • (KTR1) erörtern an eigenen Objekten den Einfluss individueller Vorstellungen auf den Gestaltungsprozess, • (KTR2) vergleichen historische und moderne Auffassungen über den Begriff der Kunst. **Bezug zum Medienkompetenzrahmen NRW (MKR):** • (MKR 2.1) Digitale 360-Grad-Fotodokumentation der plastischen Objekte mit der iPad-Kamera, • (MKR 4.2) Medienkritische Diskussion über Realitätskonstruktionen im Surrealismus im Vergleich zu modernen KI-Bildwelten, • (MKR 5.1) Präsentation der plastischen Ergebnisse via Screensharing am ActivePanel.	**Klausur & Leistungsüberprüfung:** • Klausur im 2. Halbjahr: Aufgabenart II (gestaltungspraktische Klausur mit schriftlichem Kommentar / Erläuterungsteil, z. B. Relief oder Montage, Dauer: 135 min) ODER Aufgabenart I (Bildanalyse mit Strukturskizze, Dauer: 90 min); • Beratung über die Fortführung des Faches Kunst als Grundkurs (schriftlich/mündlich) oder Leistungskurs in der Qualifikationsphase.

2.1.2 Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase 1 (Q1 – Gk und Lk)

Die Qualifikationsphase 1 (Q1) im Fach Kunst am Mariengymnasium Essen-Werden führt die Schülerinnen und Schüler in das vertiefte wissenschaftspropädeutische und künstlerisch-forschende Arbeiten ein. Sie orientiert sich verbindlich an den Vorgaben des Kernlehrplans Kunst für die gymnasiale Oberstufe in Nordrhein-Westfalen sowie an den zentralen Abiturvorgaben für die Abiturjahrgänge 2027 bis 2029.

In der Q1 werden pro Schulhalbjahr zwei Klausuren geschrieben (im Grundkurs jeweils 135 Minuten, im Leistungskurs jeweils 180 Minuten Dauer). Gemäß Beschluss der Fachkonferenz Kunst wird verbindlich in jedem Schulhalbjahr eine Klausur als gestaltungspraktische Aufgabenstellung mit schriftlichem Erläuterungs- und Reflexionsteil durchgeführt. In der Jahrgangsstufe Q1.2 kann die erste Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden; im Fach Kunst sind hierbei neben rein kunsthistorischen Abhandlungen ausdrücklich auch fachpraktische Arbeiten zugelassen, die aus einem künstlerischen Werkstück und einem theoriegeleiteten schriftlichen Reflexionsteil bestehen.

2.1.3 Jahrgangsstufe Q2 und Abiturvorbereitung (Gk und Lk)

Die Jahrgangsstufe Q2 führt die Schülerinnen und Schüler des Mariengymnasiums Essen-Werden unmittelbar zur Allgemeinen Hochschulreife im Fach Kunst (Abiturjahrgänge 2027 bis 2029). Die curriculare Planung ist darauf ausgerichtet, die in der Einführungsphase und in der Q1 erworbenen rezeptiven, produktiven und reflexiven Kompetenzen auf universitärem Niveau zu vernetzen, eine autonome gestalterische Haltung abzusichern und die geforderten Schwerpunkte des Zentralabiturs NRW punktgenau zu vertiefen.

Grundkurs und Leistungskurs werden in der curricularen Synopse gemeinsam dargestellt. Inhalte, Aufgabenformate und Kompetenzerwartungen, die ausschließlich für den Leistungskurs verbindlich sind, werden im Text und in den Tabellen optisch gelb hinterlegt und explizit als [Nur LK] gekennzeichnet

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

(Konkretisierung mit Beispielcharakter, nicht bindend in der Umsetzung)

UV 1: Pieter Bruegel – Bilder als verschlüsselte Botschaften (GK und LK im Abiturjahrgang 2027)

Kernbezug zu: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten
im GK : … im malerischen Werk von **Pieter Bruegel d.Ä**
im LK: … in dem malerischen und grafischen Werk von **Pieter Bruegel d.Ä**.

Bildkontexte
 	
Elemente der Bild-gestaltung
 	
Bilder als Gesamtgefüge
	Kompetenzbereich Rezeption
	
	• Beziehung: Betrachter – Werk – Künstler (in Bezug auf die vom Künstler beabsichtigten Darstellungsabsichten
	• Bildanalyse, besonders:
	  ○ Vertiefung der kompositorischen Mittel beim Bildaufbau
	  ○ Ausdrucksqualitäten der Farbe
	  ○ Untersuchung des Ikonizitätsgrades
	• Einführung von Strukturskizzen
	• Werkimmanentes Interpretieren
	• Erweiterung der Interpretation durch Einbezug der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biographischen Bedingtheiten => Bruegels Bilder im Kontext seiner Zeit und Umwelt
	• Epochenbegriff und geschichtlicher Kontext (Renaissance, Manierismus, Reformation, soziokulturelle Situation in den Niederlanden)
	• Bruegels Bilder als verschlüsselte Botschaften in einer gefährlichen Zeit
		Die Schülerinnen und Schüler
		• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand
		• (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen
		• (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch- praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)
		• (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung
		
		• (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild
		• (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild
		• (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität
		• (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten

		• (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte • (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen
Bildkonzepte	***Kompetenzbereich Produktion*** • Zeichnung (verschiedene Medien: z.B. Tusche, Fineliner, …) • Tiefdruckverfahren (Radierung) • Malerei **Aus den nebenstehenden Kompetenzen können für jeden Kurs individuelle gestaltungspraktische Aufgaben entwickelt werden, z.B.:** • Gezielter Einsatz von Linien als Gestaltungselement (Radierung) • Die Ausdruckskraft der Linie • Plastizität in der Zeichnung durch Schraffurtechniken • Aufgabenstellungen in Anlehnung an Bruegel, z.B. Schlaraffenland 2.0. / Chimären der Unterwelt / Sprichwörter neu interpretiert / …	• (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv (v.a. Tiefdruckverfahren) • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess (v.a. Tiefdruckverfahren) • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen • (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen
Digitale Medien	• Recherche • Bildersuche und Verwendung • Erzeugung von Collagen über digitale Bearbeitungsverfahren	**<u>Medieneinsatz</u>:** z.B. Active Boards, Laptops, Smartphone, Tablet, Digitalkamera

UV 1: Die figürliche Plastik der griechischen Antike – Der ideale Mensch? Vom Körperbild zum Menschenbild (GK und LK im Abiturjahrgang 2028) Kernbezug zu: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten ***im GK und LK:*** … in der **Figürlichen Plastik der griechischen Antike**		
Bildkontexte **Elemente der Bild-gestaltung** **Bilder als Gesamtgefüge**	***Kompetenzbereich Rezeption*** • Untersuchung des antiken Menschenbildes und seiner idealisierten Darstellung im Kontext seiner zeitgeschichtlichen Bedingtheit • Auseinandersetzung mit der Bedeutung mythologischer Figuren und Erzählungen für die Darstellung des Menschen • Vergleich unterschiedlicher Funktionen figürlicher Plastik, z.B. Götterdarstellung, Verehrung und Repräsentation • Motivgeschichtlicher Vergleich antiker Körperideale mit späteren und gegenwärtigen Diskursen • Untersuchung der Anatomie des menschlichen Körpers (Proportionen, Körperachsen, Ponderation, Kontrapost etc.) mit Blick auf seine naturnahe oder idealisierte Darstellung • Entwicklung und Überprüfung von Deutungshypothesen • Anfertigung untersuchender Skizzen zur Veranschaulichung ausgewählter Aspekte der plastischen Gestaltung • Analyse von Körperdarstellungen hinsichtlich seiner Wirkung • Analyse plastischer Gestaltungsmittel wie Körper-Raum-Beziehung, Körpervolumen, Ansichtigkeit etc. • Vergleich griechischer Plastiken verschiedener Zeiten (Archaik, Klassik, Hellenismus) hinsichtlich ihrer Gestaltungskonzeption und je konstruierten Vorstellung des Menschen	Die Schülerinnen und Schüler: • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit) • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen • (GFR7; nur LK) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung. • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen

		• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte • nur LK: (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen
Bildkonzepte	***Kompetenzbereich Produktion*** • Proportional korrekte Erfassung und zeichnerische Abbildung menschlicher Figuren mit gezielter Wirkungsabsicht • Figürliche und abstrakte Zeichnung (verschiedene Medien, z.B. Bleistift, Kohle, Fineliner, Weißhöhung) • Plastische Materialerprobungen, z.B. Modellieren von Körperteilen mit Ton, Darstellung von Szenerien im abtragenden Verfahren beispielsweise in Wachs • Erzeugung räumlicher Tiefenwirkung durch die Anordnung und Staffelung von (zeichnerischen) Bildelementen in mehreren Ebenen **Aus den nebenstehenden Kompetenzen können für jeden Kurs individuelle gestaltungspraktische Aufgaben entwickelt werden, z.B.:** • „Meine Odyssee“ – persönliche Herausforderungen figürlich und abstrakt als Diorama gestalten • Transformation einer antiken Figur in eine zeitgenössische Version • Bildnerische Neuinterpretation des antiken Körperideals	• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. • nur LK: (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • nur LK: (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention, • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit

		• (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen
Digitale Medien	• Recherche • Bildersuche und Verwendung • Fotografie zur Fixierung von Bildmotiven eines Modells	**Medieneinsatz:** z.B. Active Boards, Laptops, Smartphone, Tablet, Digitalkamera

UV obligatorisch nur im Leistungskurs: Edouard Manet – von der Provokation zum „ungewollten“ Vater der Moderne Kernbezug zu: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von **Edouard Manet** (Vorgaben Abitur 2027)		

Bildkontexte
Elemente der Bild-gestaltung
Bilder als Gesamtgefüge
	Kompetenzbereich Rezeption
	• Beziehung: Betrachter – Werk – Künstler (in Bezug auf die vom Künstler beabsichtigten Darstellungsabsichten
	• Bildanalyse und Bildinterpretation, besonders:
	  • Vertiefung der kompositorischen Mittel beim Bildaufbau
	  • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit
	  • Farbe als Erscheinungsfarbe
	  • Pinselduktus und Farbauftrag als bildnerische Mittel
	• Fachvokabular (Naturalismus, Realismus, Impressionismus)
	• Erweiterung der Deutung durch Einbezug der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biographischen Bedingtheiten
	  • gesellschaftliche Normen und Erwartungen an die Malerei (Pariser Salon)
	  • Malerei als Mittel der Provokation (Courbet, Manet)
	  • Licht und Lichtreflexe als Faszinosum der Plein Air Malerei
	• Analyse und Interpretation - mittels aspektbezogener Skizzen, die zunehmend selbstständig ausgewählt und angewandt werden, Aneignung und Erweiterung von Fachvokabular
		Die Schülerinnen und Schüler
		• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand
		• (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen
		• (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch- praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)
		• (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung
		
		• (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild
		• (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild
		• (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität
		• (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten
		
		• (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte

		• (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen
Bildkonzepte	***Kompetenzbereich Produktion*** • Zeichnung (verschiedene Medien: z.B. Tusche, Fineliner und Untergründe) • Pastellzeichnen auf verschiedenen Untergründen, Weißhöhung zur Darstellung von Licht und Lichtreflexen • Malerei • Praktische Methoden bei der Analyse von Form, Farbe und Komposition durch Zerschneiden, Sortieren, Übermalen. **Aus den nebenstehenden Kompetenzen können für jeden Kurs individuelle gestaltungspraktische Aufgaben entwickelt werden, z.B.:** • Farbmischübungen • Landschaftsmalerei (vor Ort) • Figürliche Malerei unter besonderen Berücksichtigung der Lichtverhältnisse • Freie oder abstrakte Malerei mit freien, sichtbaren Pinselduktus	• (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv (v.a. Tiefdruckverfahren) • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess (v.a. Tiefdruckverfahren) • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen • (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen
Digitale Medien	• Recherche • Bildersuche und Verwendung • Erzeugung von Collagen über digitale Bearbeitungsverfahren	**Medieneinsatz:** z.B. Active Boards, Laptops, Smartphone, Tablet, Digitalkamera

UV 2: John Heartfield – Das Foto wird schreien! (GK und LK) Kernbezug zu: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den kombinatorischen Verfahren bei **John Heartfield**		
Bildkontexte **Elemente der Bild-gestaltung** **Bilder als Gesamtgefüge**	***Kompetenzbereich Rezeption*** • Biografische und historische Hintergründe zu Heartfield • Heartfields Wirken in der Weimarer Republik und im Exil • Zentrale Ideen und Verfahren Dadaismus • Die Fotomontagetechnik von Heartfield • Prinzip Collage als grundlegende Denk- und Handlungsweise bei Heartfield • Analyse und Interpretation: Aneignung von wichtigem Fachvokabular zur Bildbeschreibung und -Analyse, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Interpretationsansätze unter Einbeziehung der jeweiligen historischen soziokulturellen und biographischen Bedingtheiten	Die Schülerinnen und Schüler: • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch- praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild
Bildkonzepte	***Kompetenzbereich Produktion*** • Diverse zwei- und dreidimensionale kombinatorische Verfahren (z.B. Collage und Assemblage) **Aus den nebenstehenden Kompetenzen können für jeden Kurs individuelle gestaltungspraktische Aufgaben entwickelt werden, z.B.:** • „Durch die kritische Brille geschaut“ – Collagen als Spiegel der heutigen Zeit • Collagezyklen zu selbst gewählten Themen aus der Lebenswelt der Schüler*innen	• (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv (v.a. Tiefdruckverfahren) • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess

	• Erstellen von Objektkästen / Dioramen / Leporellos	• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen
Digitale Medien	• Recherche • Bildersuche und Verwendung • Erzeugung von Collagen über digitale Bearbeitungsverfahren	**Medieneinsatz:** z.B. Active Boards, Laptops, Smartphone, Tablet, Digitalkamera

UV 3: William Kentridge – Die Welt ist (nicht) schwarz und weiß (GK und LK) Kernbezug zu: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei **William Kentridge**		
Bildkontexte **Elemente der Bild-gestaltung** **Bilder als Gesamtgefüge**	***Kompetenzbereich Rezeption*** • Biografische und historische Hintergründe zu Kentridge • Kentridge Wirken in vor dem Hintergrund politischer Situationen • Künstlerische Techniken und Strategien von Kentridge (v.a.: Videokunst, Zeichnung, Scherenschnitt) • Analyse und Interpretation: Aneignung von wichtigem Fachvokabular zur Bildbeschreibung und -Analyse, Interpretationsansätze unter Einbeziehung der jeweiligen historischen soziokulturellen und biographischen Bedingtheiten	Die Schülerinnen und Schüler: • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch- praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild
Bildkonzepte	***Kompetenzbereich Produktion*** Diverse zwei- und dreidimensionale kombinatorische sowie mediale Verfahren **Aus den nebenstehenden Kompetenzen können für jeden Kurs individuelle gestaltungspraktische Aufgaben entwickelt werden, z.B.:** • Ausdruckssteigerung von Zeichnungen durch Abstrahierung und Abstraktion • Collagieren	• (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess

	• Narrative Elemente von Zeichnungen durch den Einsatz der Stop-Motion-Technik • Schwarzweißes Welttheater / Animierte Miniatur-Theater • Kohlezeichnungen • Videokunst	• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen
Digitale Medien	• Recherche • Bildersuche und Verwendung • Stop-Motion-Technik • Videoproduktion	**Medieneinsatz:** z.B. Active Boards, Laptops, Smartphone, Tablet, Digitalkamera

UV 4: Vertraute Fremde– figurative Darstellung bei Lynette Yiadom Boakye Kernbezug zu: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung Körper **in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in dem Werk von Lynette Yiadom-Boakye**		
Bildkontexte **Elemente der Bild-gestaltung** **Bilder als Gesamtgefüge**	***Kompetenzbereich Rezeption*** • Leben und Werk der Künstlerin • Formale Einteilung in Einzelfiguren und Gruppen (Porträt/ Konversationsstück) • Tradition der europäischen Portraitmalerei • Kommunikation der Bilder einer schwarzen Malerin (POC) mit der von hauptsächlich weißen Männern dominierten Kunst- und Malereigeschichte (z.B. Goya, Manet, John Singer Sargent Walter Sickert, Duncan Grant, Bloomsberry Group, Johann Zoffany und Joshua Reynolds; niederländische Maler des 17Jh.) • Die Rolle der Tiere in den Einzelbildnissen von Yiadom-Boakye (von „normalen Haustieren bis zu metaphorischen Lesarten) / Tradition der Tierdarstellung bei Porträts (z.B. mittelalterliche Heiligendarstellungen) oder Selbstbildnissen ; ggf auch Tiermotivik in Yiadom-Boakyes Schriften	Die Schülerinnen und Schüler: • (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, •(GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit) • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen nur LK: • (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.

		• (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte • nur LK: (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen
Bildkonzepte	***Kompetenzbereich Produktion*** Malerische, zeichnerische oder plastische Gestaltungen von figurativen Darstellungen **Aus den nebenstehenden Kompetenzen können für jeden Kurs individuelle gestaltungspraktische Aufgaben entwickelt werden, z.B.:** Figürliche Malerei mit Acryl oder Gouache Malerei, Portraits	• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),

	Verbindungen von Tier und Mensch erproben Metamorphosen Plastisches Gestalten z.B Figuren in Ton oder Wachs -	• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. • nur LK: (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • nur LK: (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention, • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammen-hänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen

UV 5: Jeff Wall- Die Kunst der inszenierten Fotografie – Bildwelten zwischen Realität und Fiktion

Kernbezug zu: Künstlerische gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in dem fotografischen Werk von Jeff Wall

Bildkontexte **Elemente der Bild-gestaltung** **Bilder als Gesamtgefüge**	***Kompetenzbereich Rezeption*** • Biographische und historische Hintergründe zum Künstler und seiner Zeit • Interpretationsansätze unter Einbeziehung der soziokulturellen und biografischen Begebenheiten • Arbeitsweisen und Methoden der Bildfindung bei Jeff Wall • Die Rolle des Betrachters im Werk von Wall • Merkmale der Bildsprache und des Bildverständnisses von Jeff Wall • Jeff Wall in Beziehung von Abgrenzung zur Konzeptkunst der 1960er Jahre • Konzeptfotografie vs. inszenierte Fotografie • Vergleich mit anderen künstlerischen Konzepten, z.B: . Cindy Sherman, Andreas Gursky, Sebastiao Salgado, August Sander, lewis Hine, Cartier-Bresson Im LK vertiefend: Methode des Bildvergleiches Mögliche Beispiele: Wall „Monologue“2013 - Boakye „Complication“ 2013 Wall „Picture for Woman“ – Manet “Eine Bar in den Folies-Begere” Wall “Thinker”- Rodin “Der Denker“	Die Schülerinnen und Schüler: • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • nur LK: (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit) • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

		• (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten
Bildkonzepte	***Kompetenzbereich Produktion*** • Selbstständige Arbeit im Skizzenbuch zur Bilduntersuchung, eigener Planungsprozesse und praktische Übungen/Arbeiten • Fotoschule: Erstellen einer Serie zu einem Thema unter Berücksichtigung verschiedener fotografischer Mittel der Gestaltung • Dokumentarisches und inszeniertes Fotografieren • Arbeit an individuellen künstlerischen Konzepten • Arbeit in Serien **Aus den nebenstehenden Kompetenzen können für jeden Kurs individuelle gestaltungspraktische Aufgaben entwickelt werden, z.B.:** - Los places - Bekannte und doch unbekannte Orte - Störungen im Bild - „My hood“ – Fotografische Dokumentation des eigenen Umfelds - Überführung von Fotografien in den Linoldruck / in die Zeichnung / in die Malerei / in die Skulptur …	• (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. • realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen • entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen nur LK: (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention. • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,

		• (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch - praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen
Digitale Medien	**Recherche** **Bildersuche und Verwendung** • Copyright/Bildrechte • bildunterstützte Präsentationsformen • Fotografie und Bildbearbeitung als Gestaltungsmedium	**Medieneinsatz:** z.B. Active Boards, Laptops, Smartphone, Tablet, Digitalkamera

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die fachmethodische und fachdidaktische Arbeit in der gymnasialen Oberstufe am Mariengymnasium versteht sich als ein integrativer Bildungs- und Erkenntnisprozess, der den Schülerinnen und Schülern Zugänge zu historischen und zeitgenössischen Phänomenen der Bildenden Kunst sowie zu visuellen Zeugnissen der Alltags- und Medienkultur eröffnet. Die Unterrichtsgestaltung folgt dabei gemeinsamen Leitlinien der Fachkonferenz, die fachliche Standards mit individueller Förderung und einer lebendigen ästhetischen Praxis verknüpfen.

Inhaltliche Auswahl und Problemorientierung

Die Lerninhalte der gymnasialen Oberstufe werden so ausgewählt und strukturiert, dass die im Kernlehrplan geforderten Kompetenzen kumulativ erworben, vertieft und an wechselnden Gegenständen erprobt werden können. Der Fachkonferenz Kunst sind dabei folgende Kriterien leitend:

• Anbindung an Lebens- und Bildwelten: Die Aufgabenstellungen knüpfen an die Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schülerinnen und Schüler an und fordern zur persönlichen Positionierung heraus;

• Exemplarisches Arbeiten: Der Unterricht konzentriert sich auf repräsentative Schlüsselwerke und Epochen (u. a. Renaissance, 19. Jahrhundert, Dadaismus, zeitgenössische Fotografie und Malerei), die grundlegende Bildverstehensprozesse ermöglichen und kulturelle Entwicklungslinien sichtbar machen;

• Vielfalt der Medien, Materialien und Verfahren: Das Spektrum umfasst traditionelle und moderne Verfahren der Malerei, Grafik, Druckgrafik, Plastik, Fotografie und Medienkunst;

• Sinnvolle Vernetzung: Zwischen den einzelnen Unterrichtsvorhaben werden gezielte Rückbezüge hergestellt, um den Lernenden Orientierung im kunstgeschichtlichen und theoriegeleiteten Diskurs zu geben;

• Balance von Theorie und Praxis: Rezeptive und produktive Phasen wechseln sich dynamisch ab und sind stets aufeinander bezogen. Bildnerische Problemstellungen eröffnen individuelle Lösungswege durch unterschiedliche Formen der Ideenfindung (Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens und Kombinierens).

Lernniveau, Differenzierung und individuelle Lernwege

Die heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler – insbesondere in Bezug auf Wahrnehmungsfähigkeit, Vorstellungsbildung, handwerklich-praktische Fertigkeiten und sprachliche Ausdrucksfähigkeit – bilden die Grundlage differenzierter Lernarrangements:

• Individuelle Lernwege: Durch gestufte Aufgabenstellungen, differenzierte Materialangebote und offene Gestaltungsräume werden eigenständige Problemlösungen ermöglicht und gefördert;

• Prozessbegleitende Beratung: Die Lehrkraft begleitet die Lernenden in den atelierpraktischen Phasen als beratender Lerncoach, gibt individuelle Impulse zur Weiterarbeit und unterstützt bei der Reflexion von Gestaltungsentscheidungen;

• Kooperative Lernformen: Im Rahmen kooperativer Arbeitsphasen (u. a. gegenseitige Zwischenberatungen, 'Schüler-helfen-Schülern', Peer-Feedback anhand von Kriterienkatalogen) lernen die Jugendlichen, Bildideen diskursiv zu schärfen und kriteriengeleitet zu beurteilen.

Methodische Gestaltung und Progression zur Autonomie

Die Unterrichtsmethodik zielt darauf ab, den Schülerinnen und Schülern ein solides Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben:

• Dokumentation im Art Book: Die aus der Sekundarstufe I vertraute Arbeit mit Mappe bzw. Kunstheft wird in der Oberstufe durch das Führen eines analogen oder digitalen 'Art Books' (Skizzenbuch) vertieft. Dieses dient als zentrales Forschungs- und Reflexionsmedium für Entwurfsskizzen, Materialproben, werkimmanente Strukturskizzen und theoretische Notizen;

• Methodenvielfalt der Bilderschließung: Verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Erschließungsverfahren (u. a. Kompositionsskizzen, Farbauszüge, Helligkeitsanalysen, praktische Bildzitate) werden systematisch kombiniert;

• Wachsende gestalterische Autonomie: Im Verlauf der Qualifikationsphase konzipieren und realisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonom – von der thematischen Recherche über die Materialwahl bis hin zur kuratorischen Präsentation im Raum.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG NRW, den §§ 13–16 APO-GOSt sowie den verbindlichen Vorgaben von Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz Kunst Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Leistungsbewertung orientiert sich an den drei Anforderungsbereichen (AFB I: Reproduktion; AFB II: Reorganisation und Transfer; AFB III: Reflexion und Problemlösung) und gewährleistet transparente, vergleichbare Maßstäbe für alle Lernenden.

2.3.1 Beurteilungsbereiche und Gesamtnotenfindung

Die Leistungsbewertung setzt sich aus den beiden gleichwertigen Beurteilungsbereichen 'Klausuren' (Schriftliche Arbeiten) und 'Sonstige Mitarbeit' zusammen:

• Für Schülerinnen und Schüler, die das Fach Kunst schriftlich belegen (Klausurschreiber im GK sowie alle Teilnehmenden des LK), gehen beide Beurteilungsbereiche grundsätzlich zu jeweils 50 % in die Kursabschlussnote ein.

• Für Schülerinnen und Schüler, die das Fach Kunst mündlich belegen, bildet der Beurteilungsbereich 'Sonstige Mitarbeit' die alleinige Grundlage (100 %) der Kursabschlussnote.

Eine rein arithmetische Notenermittlung ist unzulässig; die Kursnote wird am Ende des Halbjahres als pädagogische Gesamtbilanzierung gebildet, die den individuellen Lernfortschritt und die Kontinuität der Mitarbeit angemessen würdigt.

2.3.2 Klausuren in der gymnasialen Oberstufe: Taktung, Dauern und Aufgabenarten

Klausuren dienen der schriftlichen und gestalterischen Überprüfung der im Unterricht erworbenen Kompetenzen. Sie bereiten schrittweise auf die komplexen Prüfungsformate des Zentralabiturs vor. Gemäß Beschluss der Fachkonferenz Kunst gelten verbindlich folgende Vorgaben:

• Klausurtaktung und Bearbeitungsdauern:

- Einführungsphase (EF): In beiden Schulhalbjahren (EF.1 und EF.2) wird für Klausurschreiber jeweils genau 1 Klausur geschrieben. Die reguläre Bearbeitungsdauer beträgt 90 Minuten.
- Qualifikationsphase 1 (Q1): In beiden Halbjahren (Q1.1 und Q1.2) werden jeweils 2 Klausuren geschrieben. Im Grundkurs beträgt die reguläre Bearbeitungsdauer 135 Minuten, im Leistungskurs 180

Minuten. In Q1.2 kann die erste Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden.
- Qualifikationsphase 2.1 (Q2.1): Es werden 2 Klausuren geschrieben (GK: 135 Minuten; LK: 225 Minuten).
- Qualifikationsphase 2.2 (Q2.2 – Vorabiturklausur): Für die im Abitur schriftlich geprüften Schülerinnen und Schüler wird unter vollständigen Abiturbedingungen genau 1 Klausur geschrieben. Gemäß den Prüfungsordnungen beträgt die reine Arbeitszeit im Grundkurs 210 Minuten (zzgl. 30 Minuten Auswahlzeit) und im Leistungskurs 270 Minuten (zzgl. 30 Minuten Auswahlzeit). Den Prüflingen werden zwei Aufgaben zur Auswahl vorgelegt.

• Zeitzuschlag bei gestaltungspraktischen Aufgaben (+45 Minuten):

Wird eine Klausur als gestaltungspraktische Aufgabe (Aufgabenart III mit schriftlichem Erläuterungs- und Reflexionsteil) konzipiert, erhöht sich die Bearbeitungszeit gemäß den ministeriellen Vorgaben für Kunst verbindlich um genau 45 Minuten (Einrichtungs-, Gestaltungs- und Reinigungszeit).

Dies gilt für alle Jahrgangsstufen der Oberstufe:
- EF bei Gestaltungsaufgabe: 90 min + 45 min = 135 Minuten Gesamtzeit;
- Q1 GK bei Gestaltungsaufgabe: 135 min + 45 min = 180 Minuten Gesamtzeit;
- Q1 LK bei Gestaltungsaufgabe: 180 min + 45 min = 225 Minuten Gesamtzeit;
- Q2.1 GK bei Gestaltungsaufgabe: 135 min + 45 min = 180 Minuten Gesamtzeit;
- Q2.1 LK bei Gestaltungsaufgabe: 225 min + 45 min = 270 Minuten Gesamtzeit;
- Q2.2 Vorabitur: Zeitzuschlag gem. den zentralen Abiturvorgaben des jeweiligen Prüfungsjahres.

• Verbindliche Verankerung gestaltungspraktischer Klausuren:

In der Qualifikationsphase (Q1 und Q2) wird in Grundkursen und im Leistungskurs verbindlich in jedem Schulhalbjahr mindestens eine Klausur als fachpraktische Gestaltungsaufgabe (Aufgabenart III mit schriftlichem Erläuterungsteil) gestellt. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Schülerinnen und Schüler die methodischen und zeitökonomischen Anforderungen praktischer Abiturklausuren beherrschen.

• Facharbeit in der Jahrgangsstufe Q1.2:

Schülerinnen und Schüler, die Kunst als Klausurfach belegen, können in Q1.2 die erste Klausur durch eine Facharbeit ersetzen. Im Fach Kunst sind neben rein kunstwissenschaftlichen und analytischen Arbeiten ausdrücklich auch fachpraktische Facharbeiten zugelassen. Diese bestehen aus einem eigenständigen, anspruchsvollen künstlerischen Werkstück (z. B. Gemäldezyklus, Druckserie, Plastik, Fotoinszenierung) und einem begleitenden schriftlichen Dokumentations- und Reflexionsteil (ca. 8 bis 12 Seiten), in dem die Bildfindung, gestalterische Entscheidungen sowie der kunsthistorische Kontext wissenschaftspropädeutisch dargelegt werden.

2.3.3 Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit

Die Sonstige Mitarbeit erfasst alle im Unterrichtsgeschehen kontinuierlich erbrachten Leistungen. Um der doppelten Aufgabenstellung des Faches – dem praktischen Gestalten und der theoriegeleiteten Werkerschließung – gerecht zu werden, setzt sich die Note der Sonstigen Mitarbeit verbindlich aus zwei gleichgewichteten Säulen zusammen:

• Praktische Arbeit (50 % der Sonstigen Mitarbeit):
- Gestaltungspraktische Leistungen (Zeichnungen, Malereien, Druckgrafiken, Plastiken, Foto- und Videoarbeiten);
- Bewertung des Endprodukts anhand transparenter Kriterienkataloge (Aufgabenerfüllung,

Bildwirkung, Originalität, handwerkliche Qualität);
- Bewertung des Arbeitsprozesses (Ideenreichtum, Skizzenpraxis im Art Book, Experimentierfreude, Problemlösekompetenz bei Fehlentscheidungen, Zielstrebigkeit und Ausdauer);
- Termintreue und Einhalten von Abgabefristen.

• Mündliche Mitarbeit und Rezeption (50 % der Sonstigen Mitarbeit):
- Kontinuierliche, konstruktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch;
- Qualität der Beiträge (referierend, strukturierend, theoriegeleitet analysierend, weiterführend);
- Methodenbeherrschung bei Bildanalysen und Strukturskizzen;
- Engagement in kooperativen Gruppen- und Partnerarbeitsphasen;
- Führung des Skizzenbuchs / Art Books;
- Vollständigkeit und verlässliche Bereitstellung der persönlichen Arbeitsmaterialien.

• Verbindliche Regelung bei verspäteter Abgabe praktischer Arbeiten:
Die fristgerechte Abgabe praktischer Arbeiten ist verbindlich. Für unentschuldigte Terminversäumnisse gilt folgende Regelung:
- Verspätung bis zu einer Woche (Abgabe zur nächsten regulären Kunststunde): Absenkung der Note um genau eine Notenstufe (im 15-Punkte-System entspricht dies einem Abzug von 3 Notenpunkten, beispielsweise von 11 Punkten auf 8 Punkte);
- Verspätung von mehr als einer Woche oder Nichtabgabe: Die Teilleistung wird verbindlich mit 0 Punkten (Note ungenügend) bewertet;
- Nachweisliche krankheitsbedingte Fehlzeiten (durch Entschuldigung bzw. ärztliches Attest) oder schulisch bedingter Stundenausfall werden berücksichtigt; es wird eine angemessene individuelle Nachfrist vereinbart.

2.3.4 Notenschlüssel bei Klausuren und der Sonstigen Mitarbeit (Abiturstandard NRW)

Zur Sicherung transparenter, landesweit vergleichbarer Standards orientiert sich die Punkte- und Notenvergabe bei allen Klausuren sowie bei der Gesamtbilanzierung der Sonstigen Mitarbeit am offiziellen ministeriellen Notenschlüssel des Zentralabiturs NRW:

Notenstufe	Punkte nach APO-GOSt	Erreichte Punktzahl in % (Abiturschlüssel)
sehr gut plus	**15 Punkte**	100 % – 95 %
sehr gut	**14 Punkte**	unter 95 % – 90 %
sehr gut minus	**13 Punkte**	unter 90 % – 85 %
gut plus	**12 Punkte**	unter 85 % – 80 %
gut	**11 Punkte**	unter 80 % – 75 %
gut minus	**10 Punkte**	unter 75 % – 70 %
befriedigend plus	**9 Punkte**	unter 70 % – 65 %
befriedigend	**8 Punkte**	unter 65 % – 60 %
befriedigend minus	**7 Punkte**	unter 60 % – 55 %
ausreichend plus	**6 Punkte**	unter 55 % – 50 %
ausreichend	**5 Punkte**	unter 50 % – 45 %
ausreichend minus	**4 Punkte**	unter 45 % – 39 %
mangelhaft plus	**3 Punkte**	unter 39 % – 33 %
mangelhaft	**2 Punkte**	unter 33 % – 27 %
mangelhaft minus	**1 Punkt**	unter 27 % – 20 %
ungenügend	**0 Punkte**	unter 20 % – 0 %

2.3.5 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und individuellen Beratung

Die Leistungsrückmeldung in der gymnasialen Oberstufe erfolgt kontinuierlich, kriteriengeleitet und ermutigend:

• Rückgabe von Klausuren: Klausuren werden stets mit einem transparenten, kriterienorientierten Erwartungshorizont (Punkteraster gemäß Abiturstandards) sowie einem individuellen schriftlichen Gutachten versehen, das gelungene Aspekte würdigt und konkrete Hinweise zur Weiterentwicklung fachlicher und methodischer Kompetenzen gibt.

• Rückmeldung praktischer Arbeiten: Nach Abschluss jeder praktischen Unterrichtseinheit erhalten die Schülerinnen und Schüler einen kriteriengeleiteten Bewertungsbogen, der die erbrachten Leistungen in Prozess und Produkt transparent aufschlüsselt.

• Quartalsfeedback und Sprechtage: Zur Mitte jedes Schulhalbjahres (Quartalsnoten) werden die Schülerinnen und Schüler in einem persönlichen Gespräch über ihren aktuellen Leistungsstand in Klausuren und Sonstiger Mitarbeit informiert. Die Eltern- und Schülersprechtage sowie individuelle Beratungsangebote unterstützen die persönliche Laufbahnplanung im Hinblick auf das Abitur.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz Kunst am Mariengymnasium Essen-Werden hat verbindliche Festlegungen zur Ausstattung und Nutzung von analogen und digitalen Lehr- und Lernmitteln für die Sekundarstufe II beschlossen. Um maximale didaktische Flexibilität und Passgenauigkeit an die wechselnden Schwerpunkte des Zentralabiturs zu sichern, arbeitet die Fachschaft auch in der gymnasialen Oberstufe vollständig lehrwerkunabhängig:

Lehrwerkunabhängiges Arbeiten und Fachliteratur

In der Sekundarstufe II wird bewusst auf die Einführung eines verbindlichen Schülerlehrbuchs im Klassensatz verzichtet. Der Unterricht wird lehrwerkunabhängig und passgenau auf die jeweiligen Vorgaben des Zentralabiturs konzipiert. Als fundierte Materialbasis stehen für Grund- und Leistungskurse zur Verfügung:

• Digitale Text- und Bilddossiers auf Microsoft Teams: Zentrale Fachaufsätze, kunstgeschichtliche Quellentexte, Künstlerschriften, Werkmonografien und kuratorische Essays zu den jeweiligen Abiturkünstlern (Bruegel, Manet, Heartfield, Kentridge, Yiadom-Boakye, Wall);

• Umfangreiche Präsenzbibliothek in den Fachräumen: Standardwerke zur Kunstgeschichte, kunstwissenschaftliche Lexika, Ausstellungskataloge sowie thematische Abiturhefte renommierter Verlage (Klett, Schroedel, Schöningh) zur differenzierten Recherche;

• Hochwertige Bildsammlung: Großformatige Kunstdrucke, Diatheken und digitale hochauflösende Bildarchive.

Digitale Medien, iPads und Softwareausstattung

Der reflektierte Einsatz digitaler Werkzeuge ist organisch in alle Unterrichtsvorhaben der Oberstufe eingebunden:

• 1:1-Ausstattung mit Apple iPads: Alle Schülerinnen und Schüler nutzen ihr iPad kontinuierlich als persönliches Arbeitsmedium zur Bildrecherche, zur Anfertigung digitaler Strukturskizzen und zur Führung des digitalen Art Books (in Microsoft OneNote oder GoodNotes);

• Anwendungssoftware: Einsatz professioneller Bildbearbeitungs- und Grafikprogramme (Canva, GIMP sowie iPad-eigene Bildprogramme) für digitale Collagen, Fotomontagen und typografische Layouts; Stop-Motion-Apps zur filmischen Animation gezeichneter Phasen (u. a. bei Kentridge);

• Digitale Präsentationstechnik: Beide Fachräume sind mit interaktiven ActivePanels (Promethean Boards) ausgestattet, die eine kabellose Projektion von Schülerentwürfen, vergleichende Bildanalysen und den Einsatz von Dokumentenkameras im Plenum ermöglichen.

Räumliche und sächliche Fachsammlung

Das Mariengymnasium verfügt über eine herausragende materielle und räumliche Ausstattung für anspruchsvolle atelierpraktische Vorhaben:

• Zwei großzügige Kunstfachräume mit optimalem Tageslichteinfall, separater Lehrmittel- und Vorbereitungsraum sowie ein geräumiger Lagerraum zur sicheren Aufbewahrung großformatiger Schülerarbeiten und Keilrahmen;

• Druckgrafik: Professionelle Hoch- und Tiefdruckpresse für Radierungen, Linol- und Materialdrucke inklusive Walzen, Farbplatten und Büttenpapieren;

• Malerei: Mobile und feste Atelierstaffeleien, großformatige Zeichenbretter, umfangreiches Sortiment an Künstler-Acrylfarben, Pigmenten, Pastellkreiden, Gouache und Pinseln;

• Plastik und Skulptur: Spezifische Bildhauerwerkzeuge (Raspeln, Feilen, Schlageisen für Seifen-, Gips- und Porenbetonarbeiten), Modelliermassen, Ton, Gliederpuppen zum Studium menschlicher Proportionen sowie projektbezogener Zugriff auf den schuleigenen 3D-Drucker für computergenerierte Plastiken;

• Schneide- und Präzisionswerkzeuge: Professionelle Papierschneidemaschinen, Skalpelle, Cuttermesser, Passepartoutschneider und Schneidematten.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

In der gymnasialen Oberstufe am Mariengymnasium Essen-Werden versteht sich das Fach Kunst als integrative Schnittstelle, die visuelle Kompetenz, kulturgeschichtliche Fundierung und gesellschaftliche Reflexionsfähigkeit miteinander verbindet. Die im Kernlehrplan NRW und in den zentralen Abiturvorgaben ausgewiesenen Künstlerpersönlichkeiten und Schwerpunktthemen (Pieter Bruegel d. Ä., Édouard Manet [nur LK], John Heartfield, William Kentridge, Lynette Yiadom-Boakye und Jeff Wall) bieten substanzielle Berührungspunkte mit Nachbardisziplinen und eröffnen weite Horizonte für interdisziplinäres Arbeiten.

3.1 Fächerverbindende und fächerübergreifende Absprachen

Die Fachkonferenz Kunst hat mit den jeweiligen Fachschaften der gymnasialen Oberstufe verbindliche thematische Schnittstellen und Synergien vereinbart:

Geschichte sowie Sozialwissenschaften / Politik: Die historischen Kontexte der Abiturkünstler bieten fortlaufende Anknüpfungspunkte an den Geschichts- und Politikunterricht. Bei Pieter Bruegel d. Ä. (Q1.1) fundieren historische Kenntnisse über Reformation, Konfessionalisierung, Bauernkriege und den niederländischen Freiheitskampf gegen die spanische Krone die Entschlüsselung von Bruegels Bildern als verschlüsselte Botschaften. Im Leistungskurs wird bei Édouard Manet (Q1.1) die gesellschaftliche Modernisierung, Urbanisierung und der Wandel der Pariser Bourgeoisie des 19.

Jahrhunderts beleuchtet. In Q1.2 verzahnt sich die Behandlung von John Heartfields politischen Fotomontagen unmittelbar mit dem Geschichtsunterricht zur Endphase der Weimarer Republik, dem Aufstieg des Nationalsozialismus, Faschismuskritik und Agitationspropaganda. Bei William Kentridge (Q1.2) wird das südafrikanische Apartheid-Regime, die Traumata des Kolonialismus sowie der Prozess der gesellschaftlichen Aussöhnung durch die Wahrheits- und Versöhnungskommission historisch und politisch reflektiert. In Q2 verbinden sich die Werke von Lynette Yiadom-Boakye mit postkolonialen Diskursen und Fragen von Repräsentation und Diversität, während die Bildwelten von Jeff Wall sozialwissenschaftliche Analysen zu Konsumkultur, städtischer Entfremdung und gesellschaftlichen Macht- und Blickstrukturen aufgreifen.

Katholische Religionslehre: Ausgehend vom spezifischen Profil der Schule in bischöflicher Trägerschaft arbeitet das Fach Kunst eng mit der Katholischen Religionslehre zusammen. Die Auseinandersetzung mit Pieter Bruegel d. Ä. thematisiert christliche Grundfragen nach Sünde, menschlicher Vergänglichkeit, Heilssehnsucht und moralischer Verantwortung im Angesicht der Welt. Bei William Kentridge treten theologische Konzepte von Schuld, Vergebung, Barmherzigkeit und Versöhnung in den Mittelpunkt. In der figurativen Malerei von Lynette Yiadom-Boakye (Q2.1) wird die sakrale Tradition der Tier- und Heiligendarstellungen aufgegriffen und mit zeitgenössischen Sinnbildern verglichen. Die inszenierte Fotografie von Jeff Wall (Q2.2) bietet schließlich substanzielle Reflexionsanlässe zur ethischen Frage nach Schein und Wirklichkeit, Wahrhaftigkeit und Täuschung in modernen Gesellschaften.

Deutsch: Im Bereich der visuellen und sprachlichen Kommunikation bestehen enge methodische Kooperationen mit dem Fach Deutsch. Bei John Heartfields Fotomontagen wird die dialektische Verschränkung von Bild und Text (Slogans, Schlagzeilen, Typografie) sowie die rhetorische Wirkweise von Satire, Ironie, Sarkasmus und Karikatur analysiert. Die animierten Bildzyklen von William Kentridge knüpfen an literarische Erzählweisen und Montagetechniken an. Bei der Auseinandersetzung mit Jeff Wall (Q2.2) werden dramaturgische Inszenierungskonzepte, Figurenanordnungen, Bildzitate und Regieanweisungen vor dem Hintergrund theatraler und literarischer Strukturen dekonstruiert.

3.2 Curriculare Eigenprägung des Schulträgers, christliches Profil und Schulkultur

Als katholisches Gymnasium in Trägerschaft des Bistums Essen gründet der Bildungs- und Erziehungsauftrag des Mariengymnasiums auf dem christlichen Menschenbild. Dieses begreift den Menschen als freies, schöpferisches, mit unveräußerlicher Würde ausgestattetes Gottesgeschöpf. Der Kunstunterricht der gymnasialen Oberstufe versteht sich daher als reflexiver Raum, in dem junge Erwachsene dazu befähigt werden, eine wertegeleitete, ethisch fundierte Haltung in einer zunehmend unübersichtlichen und visualisierten Welt einzunehmen.

Ethische Urteilsbildung und christliches Menschenbild: Die in den Abiturvorgaben verankerten Künstlerinnen und Künstler behandeln existentielle Krisen, politische Gewalterfahrungen und die Gefährdung des Menschlichen. Der Kunstunterricht nutzt diese Inhalte zur ethischen Urteilsbildung: Schülerinnen und Schüler reflektieren den Widerstand gegen totalitäre Systeme (Heartfield), das mutige Eintreten gegen Rassismus und Unrecht (Kentridge) sowie die Würde und Einzigartigkeit des Individuums jenseits eurozentrischer Stereotype (Yiadom-Boakye). Kunst wird so als existenzielles Zeugnis menschlicher Freiheit und Sehnsucht nach Gerechtigkeit erfahrbar.

Schulkultur, Jahresmottos und gesellschaftliches Engagement: Der Kunstunterricht knüpft an die Schulkultur und gelebte Traditionen des Mariengymnasiums an. Ausgehend vom Schulleitbild und dem Jahresmotto des Vorjahres „Wir bekennen Farbe – Für Toleranz und Vielfalt und gegen Rassismus“ setzt die Fachschaft Kunst in der Oberstufe sichtbare Zeichen für Weltoffenheit und Menschenrechte. Zugleich ist der Unterricht fest im aktuellen Jahresmotto der Schule „MGW – Nachhaltigkeit beginnt bei UNS“ verankert: Im Sinne der Schöpfungsverantwortung und Bewahrung der Schöpfung werden

Konsumkritik, die Ausbeutung von Naturressourcen (thematisiert bei Jeff Wall und Kentridge) sowie der reflektierte Umgang mit Materialien und nachhaltigen Produktionsprozessen in der Atelierpraxis verbindlich thematisiert.

3.3 Außerschulische Lernorte, Studienfahrten und Schulleben

Die unmittelbare Begegnung mit Originalen an außerschulischen Lernorten bildet einen unverzichtbaren Bestandteil der Wissenschaftspropädeutik in der Sekundarstufe II. Die Fachschaft Kunst greift hierbei auf einen reichhaltigen regionalen und internationalen Lernortepool zurück:

Studienfahrt des Leistungskurses Kunst nach Paris: Ein herausragendes profilbildendes Element der Oberstufe am Mariengymnasium ist die mehrtägige Studienfahrt des Leistungskurses Kunst nach Paris. Diese dient der intensiven Auseinandersetzung mit Originalwerken der europäischen Kunstgeschichte. Das Musée du Louvre ermöglicht Studien zu traditionellen Bildmotiven der Antike, Renaissance und des Barock; das Musée d'Orsay bildet das ideale Umfeld zur Untersuchung der Malerei von Édouard Manet, des Impressionismus und des Realismus im Kontext des Pariser Salons; das Centre Pompidou vertieft das Verständnis für die revolutionären Bildkonzepte der Klassischen Moderne und zeitgenössischer Installationskunst.

Regionaler Lernortepool (Essen und Umgebung): Für Grund- und Leistungskurse gleichermaßen verbindlich ist die regelmäßige Einbindung regionaler Museen und Kulturstätten: Das Museum Folkwang in Essen bietet hochkarätige Bestände zur Malerei des 19. Jahrhunderts, zum Expressionismus, zur Fotografie und Grafik; die Schatzkammer der Basilika St. Ludgerus in Essen-Werden und der Essener Domschatz ermöglichen unmittelbare Studien zur sakralen Ikonografie und mittelalterlichen Goldschmiedekunst; das Red Dot Design Museum auf Zeche Zollverein vermittelt Designstandards im industriekulturellen Kontext.

Ausstellungspraxis und Kooperation mit der Luciuskirche Werden: Die Präsentation von Schülerarbeiten besitzt in der Oberstufe einen hohen Stellenwert. Künstlerische Arbeiten aus Grund- und Leistungskursen werden kontinuierlich in Wechselausstellungen im Schulgebäude (Foyer, Vitrinen, Ausstellungsflächen) präsentiert und bilden einen festen Höhepunkt beim jährlichen Tag der offenen Tür. Darüber hinaus kooperiert die Fachschaft mit der Kirchengemeinde St. Ludgerus, um ausgewählte Schülerwerke in der geschichtsträchtigen romanischen Basilika St. Lucius (Luciuskirche) in Essen-Werden auszustellen. Der spannungsvolle Dialog zwischen zeitgenössischen Schülerarbeiten und dem sakralen Kirchenraum ermöglicht den Lernenden eine herausgehobene Erfahrung öffentlicher Resonanz und Würdigung ihres Schaffens.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum Kunst für die Sekundarstufe II am Mariengymnasium Essen-Werden versteht sich als dynamisches Arbeits- und Steuerungsinstrument. Es unterliegt einer systematischen Qualitätssicherung, um die kontinuierliche Einhaltung fachwissenschaftlicher und pädagogischer Standards, die Vergleichbarkeit von Leistungsanforderungen und die passgenaue Vorbereitung auf das Zentralabitur in den Prüfungsjahren 2027 bis 2029 nachhaltig zu sichern.

Turnusmäßige Evaluation und Anpassung an Abiturvorgaben: Die Fachkonferenz Kunst führt verbindlich alle zwei Jahre eine umfassende Bestandsaufnahme und Evaluation des Curriculums der gymnasialen Oberstufe durch. Dabei werden die Erfahrungen aus den Unterrichtsvorhaben in Grund- und Leistungskursen systematisch ausgewertet, Zeitbudgets auf ihre Realisierbarkeit hin überprüft und Aufgabenformate kontinuierlich an die rollierenden Vorgaben des Ministeriums für Schule und Bildung (MSB NRW) angepasst. Die redaktionelle Federführung für die fristgerechte Fortschreibung liegt bei der oder dem Fachvorsitzenden.

Digitales Wissensmanagement und Materialpool auf Microsoft Teams: Zur Sicherung von Synergien, zur Entlastung im Unterrichtsalltag und zur verlässlichen Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen sowie Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern unterhält die Fachschaft Kunst einen strukturierten Fachbereich auf der Schulplattform Microsoft Teams. In diesem digitalen Wissensspeicher werden abgelegt:

- Erprobte Unterrichtsreihen und thematische Bilddossiers zu allen Abiturkünstlern;
- Kriterienkataloge und standardisierte Erwartungshorizonte für gestaltungspraktische und theoretische Klausuren;
- Operatorenübersichten und Leitfäden zur Erstellung formaler Strukturskizzen;
- Archiv früherer Abiturklausuren (Zentralabitur NRW) inklusive Auswertungsrastern zur Orientierung.

Qualitätssicherung von Klausur- und Abiturkorrekturen: Um eine transparente, gerechte und vergleichbare Notengebung in der Oberstufe sicherzustellen, vereinbart die Fachkonferenz einheitliche Korrekturstandards. Parallele Klausuren in der Einführungsphase sowie in den Grundkursen der Qualifikationsphase werden vorab im Kollegium abgestimmt. Kriteriengeleitete Erwartungshorizonte (Punkteraster) sind für alle Klausuren verbindlich. Zur kontinuierlichen Eichung des Bewertungsmaßstabs führt die Fachschaft regelmäßige kollegiale Quer- und Vergleichskorrekturen von Klausuren sowie von gestaltungspraktischen Arbeiten durch.

Beteiligung der Mitwirkungsgremien: Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Eltern- sowie der Schülerschaft werden im Rahmen der Mitwirkungsrechte nach dem Schulgesetz NRW aktiv in die Weiterentwicklung des Kunstunterrichts eingebunden. Die Fachkonferenz Kunst tagt turnusmäßig im zweiten Schulhalbjahr, um über Grundsätze der Leistungsbewertung, Exkursionsplanungen, Materialanschaffungen sowie curriculare Anpassungen zu beraten und Beschlüsse zu fassen.